

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Landeskunde des Großherzogtums Oldenburg**

**Rüthning, Gustav Rüthning, Gustav**

**Breslau, 1906**

14. Amt Vechta.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-7222**

## 14. Amt Bechta.

Gemeinden: Bakum, Damme, Dinklage, Goldenstedt, Holdorf, Langförden, Lohne, Lutten, Neuenkirchen, Dythe, Steinfeld, Stadt Bechta, Bestrup, Bisbek.

**Bakum.** Das adlige Gut **Daren** mit einem alten vornehmen Edelsitz gehört dem Freiherrn von Frydag. Die Güter **Harne**, **Norberding**, **Quernheim**, **Tribben** sind im Besitze des Grafen von Galen.

**Damme** mit **Osterdamme**, 1423 E., Ortschaft am Südostabhänge der Dammer Berge, mit Osterdamme zusammengewachsen, ist der Ausgangspunkt lohnender Ausflüge in die Berge; wohlgepflegte Promenadenwege führen zu den schönsten Aussichtspunkten hinauf. Die Bahn nach Holdorf verbindet Damme mit Bremen, Oldenburg und Osnabrück. Die Umgegend hat viele Altertümer aufzuweisen: Steindenkmäler finden sich am Stappenberge und bei Neuenwalde; die Reste eines solchen liegen in den Ottenkämpfen. Dazu kommen die drei Schanzen bei Sierhausen, die Burg zu Hinnenkamp, die Luchtenborg und in der Richtung von Hunteburg durch das Moor nach Damme und Kefelage ein den Römern zugeschriebener Bohlenweg, der stellenweise bis zu 4 m tief im Moore liegt und es hier an seiner schmalsten Stelle überbrückte.

Das Kirchspiel Damme entstand im Zeitalter der Karolinger als der Mittelpunkt des Dersagaus, sein Ursprung wird sogar mit dem Zuge Karls des Großen in Verbindung gesetzt, der 785 diesen Gau mit Feuer und Schwert verwüstete. Es war die Mutterkirche, von der Steinfeld und Neuenkirchen schon in alter Zeit, Holdorf aber erst 1827 losgelöst sind. Die jetzige Kirche ist 1435 geweiht.

**Dinklage**, 960 E., in der Nähe **Burg Dinklage**, von Gräben umgeben, seit 1667 im Besitze der Gräflich Galenschen Familie. Gut **Dief** gehört dem Freiherrn von Hammerstein-Loxten.

**Holdorf.** Gut **Thorst**, eine größere Besitzung, ist seit 1882 im Besitze des Grafen von Spec. Auf dem Rücken eines 105 m hohen, steilen Vorsprungs liegt die **Olle Borg** oder **Dersaburg**, ein alter, durch drei Wälle befestigter Burgplatz.

**Langförden**, 321 E. Gut **Bomhof** im Besitze der Familie von Fricke, Gut **Barrel** gehört der Familie Berding.

**Lohne**, 2177 E. Die Gemeinde hat ein gewerbsleißiges Gepräge. Lohner Federn aus Gänsefeiern waren im Anfange des vorigen Jahrhunderts in ganz Europa verbreitet. Nach Einführung der Stahlfedern wandte man sich der Zigarren-, Flaschenforn- und Bürstenfabrikation zu, die jetzt nicht mehr durch Hausarbeit betrieben wird. In Lohne besteht eine größere Zahl von Zigarren- und Tabakfabriken, die jährlich 12 Million Zigarren und 210 280 kg Tabak in den Handel bringen. Außerdem sind da mehrere Forn-, Bürsten- und Pinselfabriken und zahlreiche andere Betriebe. Lohne hat wie viele Dörfer des Münsterlandes eine große, schöne Kirche. In der Gemeinde liegen folgende Güter: **Brettberg** (Zeller Gellhaus), **Sopen** und **Querlenburg**, welche dem Grafen von Galen auf Dinklage gehören. In dem Moore bei Lohne zwischen Brägel und der gegenüberliegenden Sandzunge bei Mehrholz sind nicht weniger als 20 Bohlenwege aufgedeckt.

**Stadtgemeinde Becta**, 3888 E., liegt an der Grenze des alten Versa-  
gaus und Verigaus an dem Moorbach, der zur Hase hinabfließt. Es ist der  
Sitz des großherzoglichen katholischen Ober-Schulkollegiums und des bischöflich  
münsterischen Offizialates. Das Gymnasium besteht seit 1726, das katholische  
Seminar seit 1861. Zu den bemerkenswerten Bauten gehören die Pfarrkirche  
und die Franziskaner-Klosterkirche.

Becta, ein alter Sitz der Grafen von Calvelage-Ravensberg, kam 1252 an Münster.  
Drost und Rentmeister standen hier einem Burgmannskollegium gegenüber, welches mit  
großer Tatkraft die Rechte des Landesadels zu wahren verstand. Die Burg lag im Osten  
der Stadt. In der schrecklichen Fehde der Grafen von Oldenburg gegen den Bischof von  
Münster wurde Becta im Jahre 1538 vollständig zerstört. Im Dreißigjährigen Kriege  
hatte die Stadt viel zu leiden. Abwechselnd bemächtigten sich ihrer schwedische und kaiser-  
liche Völker. Von 1666—1669 wurde die neue Zitadelle im Westen der Stadt mit  
5 Bastionen gebaut. 1684 wurde Becta abermals von einem großen Brande heim-  
gesucht. 1803 wurde das Amt oldenburgisch. Das Franziskanerkloster wurde 1811 von  
den Franzosen aufgehoben; die oldenburgische Regierung stellte es nach dem Abzug der  
Fremden nicht wieder her, wandelte es vielmehr 1816 zu einer Strafanstalt um. Die  
Klosterkirche wurde zur gemeinsamen Benutzung durch Katholiken und Protestanten be-  
stimmt. — Der Bectaer Freimarkt wurde seit 1577 wegen der Pest im Esch auf den  
Stoppeln abgehalten. Seitdem blieb der Markt auf der Heide bei dem Esch und hieß  
der Stoppelmarkt. Der sogenannte eiserne Birnbaum an der Chaussee nach Oldenburg  
ist seit dem 16. Jahrhundert nachweisbar, von hier aus soll die Stadt im Dreißigjährigen  
Kriege von den Schweden beschossen sein. Becta ist der Geburtsort des berühmten  
Komponisten Andreas Romberg (1767—1829).

Die Güter **Füchtel** und **Welp** brachte 1876 Cäcilia von Elmendorf,  
deren Familie sie gehört hatten, dem Freiherrn von Droste-Hülshoff in die Ehe.

**Bisbek.** Nach der Unterwerfung Widukinds unter Karl den Großen im Jahre 785  
entstand in Bisbek ein reich ausgestattetes Kloster, von dem eine große Anzahl von  
Kirchengründungen ausging. Diese Missionskirche wurde 855 mit allen dazu gehörigen  
Gütern und Kirchen dem Kloster Korvey übertragen. Bei Endel lagerte Tilly 1623, als  
er von Wardenburg abgerückt war.

### 15. Amt Westerstede.

Gemeinden: Apen, Edewecht, Westerstede, Zwischenahn.

**Apen**, 744 E., konstituierte Ortschaft mit einer bedeutenden Fabrik feiner  
Wurst- und Fleischwaren. Bedeutende Schweinezucht zur Ausfuhr gemästeter  
Tiere.

An der Stelle des Hauses der Herren von Apen lag einst die Festung zur Deckung  
der alten Straße nach Ostfriesland und zur Sicherung des Zolles, der hier erhoben wurde.  
Die Schleifung der Festungsanlagen war bis 1781 vollendet. — In **Goldensholt**, in  
alten Urkunden Wodensholte genannt, ist vielleicht eine Kultusstätte des Gottes Wodan  
zu erkennen. In Goldensholt und Nordloh bestanden unter Anton Günther Schanzen.

In **Augustfehn**, 1241 E., gibt es außer einem Farbenwerk eine Eisenhütte  
mit Eisengießerei und Walzwerk und ein Stahlwerk, welches im Moor liegt.

**Edewecht**, 809 E., ist ein langgestrecktes Dorf des südlichen Ammer-  
landes; hier wird viel Schweinezucht getrieben und Grubenholz an Händler  
verkauft, bei Abholzungen wird aber regelmäßig wieder angepflanzt. Die  
Schiffswerft an der Behne liefert kleine Fluß- und Küstenschiffe und Boote.  
In die Gemeinde kommen regelmäßig Ziegelarbeiter aus dem Lippeschen.